

Die Schreckenherrschaft der FIFA

-

Wie ein Verein aus der neutralen Schweiz die Welt regiert

1. Furcht überzieht das Land

Angst und Schrecken verbreiten sich unter den Regierenden. Der baden-württembergische Landesfürst kann nicht mehr ruhig schlafen, weil Zehntausende regelmäßig gegen Stuttgart 21 auf die Straße gehen und der näher kommende Landtagswahltermin treibt ihm seither sicherlich Schweißperlen auf die Stirn. Ähnlich sieht es in Europa aus. Staatshaushalte in Europa schlittern in die große Krise. Nun wackelt nicht nur der Euro, sondern gleich mehrere Staatschefs der Eurozone mit. Der keltische Tiger ist gar schon gefallen. Und seitdem ein gewisser Julian Assange geheime Dokumente auf Wikileaks ins Netz stellt, zeigt sich die schwedische Regierung äußerst zugeknöpft und prüde. Die Riege rund um Herrn Obama versteht augenscheinlich auch keinen Spaß mehr. Kann es überhaupt noch schlimmer für die herrschende Klasse kommen? Ja, es kann! Denn wer es wagt seine Fühler in Richtung König Fußball auszustrecken, bekommt umgehend den Zorn des Sepp B. zu spüren und die Rache der FIFA lässt nicht lange auf sich warten...

2. Big Brother is watching you

Wirft man einen genauen Blick in die FIFA-Statuten¹, so stößt man innerhalb *Art. 13 - Pflichten der Mitglieder* auf folgende Zeilen:

1. Die Mitglieder haben folgende Pflichten:

[...];

g) seine Belange eigenständig zu bestimmen und sicherzustellen, dass die eigenen Mitgliedsbelange ohne Einflussnahme Dritter bestimmt werden;

[...].

¹ Vgl. hierzu die FIFA-Statuten (Ausgabe August 2010) unter http://de.fifa.com/mm/document/affederation/generic/01/29/85/71/fifastatuten2010_d.pdf (letztmalig abgerufen am 30.12.2010).

2. Die Verletzung der vorgenannten Pflichten durch ein Mitglied führt zu Sanktionen gemäß diesen Statuten.

3. Die Verletzung von Abs. 1 lit. g kann auch dann zu Sanktionen führen, wenn eine Einflussnahme Dritter ohne ein Verschulden des Mitglieds erfolgt.

Dadurch stellt die FIFA unmissverständlich klar, dass sie keinerlei Einmischung seitens der Politik in die Angelegenheiten der autonomen nationalen Fußball-Verbände duldet. Bei diesem Thema versteht die FIFA keinen Spaß und die betroffenen Länder oftmals die Welt nicht mehr. Die Losung lautet nämlich: *Wer nicht mitspielt, fliegt raus!*

Beispiel Nigeria: Am 04. Oktober 2010 meldete² die FIFA, dass der nigerianische Fußballverband (NFF) mit sofortiger Wirkung vom internationalen Spielbetrieb suspendiert und ausgeschlossen wurde. Als Begründung nannte der Weltverband die staatliche Einflussnahme auf den NFF. Demnach hätten Gerichte im Land des WM-Teilnehmers hohe Verbandsfunktionäre an ihrer Amtsausübung gehindert. Zudem sei der NFF-Generalsekretär auf Anweisung von politischer Seite zurückgetreten. Außerdem habe der Sportminister auf die Abstiegsregelung der nigerianischen Liga Einfluss genommen. Schenkt man dieser Stellungnahme glauben, kann man den Schritt der FIFA zur Suspendierung Nigerias auf den ersten Blick durchaus nachvollziehen. Kollidierte die Einmischung der nigerianischen Politik doch offensichtlich mit den FIFA-Statuten.

Wirft man aber einen etwas genaueren Blick hinter die Kulissen des Falls Nigeria, so könnte man auch durchaus zu anderen Schlussfolgerungen kommen. Andere Quellen³ berichten nämlich, dass die genannten Gerichtsverfahren gegen hochrangige Funktionäre des NFF aufgrund des Verdachts der *Korruption* aufgenommen wurden. Ihnen wurde vorgeworfen, sich unter anderem am Budget für die WM 2010 vergriffen und Teile der Summe von umgerechnet 4,7 Millionen Euro an nicht bevollmächtigte Funktionäre ausgezahlt zu haben. Hier gilt es sich kurz einmal folgenden Sachverhalt in Erinnerung zu rufen: In Sachen Korruption handelt es sich nicht um ein Kavaliersdelikt, sondern in juristischem Sinne um einen Missbrauch einer Vertrauensstellung in führender Position,

2 Vgl. <http://de.fifa.com/aboutfifa/federation/administration/releases/newsid=1312578.html> (letztmalig abgerufen am 30.12.2010).

3 Vgl. http://www.sport1.de/de/fussball/fus_international/newspage_295423.html (letztmalig abgerufen am 30.12.2010).

um einen materiellen oder immateriellen Vorteil zu erlangen, auf den rechtlich kein begründeter Anspruch besteht. Sprich: die Verletzung eines allgemeinen Interesses zu Gunsten eines eigenen speziellen Vorteils. Auch wenn man es nicht glauben mag, aber Korruption kann also durchaus als eine Straftat angesehen werden! Aus diesem Blickwinkel stellt ein Gerichtsverfahren wegen des Verdachts der Korruption in erster Linie somit nicht unbedingt eine staatliche Einmischung in den nationalen Fußball-Verband, sondern lediglich die Verfolgung eines möglichen Straftatbestandes dar! In einem Rechtsstaat wäre es auf Dauer fatal, wenn man gegen potenzielle Straftäter keine Ermittlungen mehr aufnehmen würde.

Aber offenbar nicht, wenn es nach Meinung der FIFA geht. So soll es ja hier und da auch schon mal vorgekommen sein, dass im Vorfeld einer WM der ein oder andere Schmiergeld-Euro in den Reihen des Exekutivkomitees dankend eingesteckt wurde. Es verwundert somit auch kaum weiter, dass bereits am 05. Oktober 2010 die Gerichte in Nigeria zerknirscht eine Rolle rückwärts vollzogen und umgehend die Einstellung der Klagen verkündeten. So konnte die FIFA bereits am 08. Oktober 2010 eine provisorische Aufhebung der Suspendierung des NFF verkünden⁴.

3. Lege dich also nie mit dem falschen an

Wie aufgezeigt achtet die FIFA strikt darauf, dass die nationale Politik keinesfalls in den jeweiligen nationalen Fußball-Verband hinein regiert. Ansonsten droht der Rauswurf und der Ausschluss von finanziell lukrativen und höchst populären Fußball-Wettbewerben. Im aufgezeigten Fall Nigeria wird aber doch mehr als deutlich, dass die FIFA im Prinzip selbst nicht anders handelt, wie sie es sich von den nationalen Regierungen strengstens verbietet! Durch die Suspendierung des NFF und den dadurch offensichtlich ausgeübten Druck auf die nigerianische Politik sowie Justiz, kam es innerhalb der nigerianischen Regierung nicht nur zu einem Umdenken, sondern sogar zu einem *verändertem Regierungsverhalten*. Sprich: *zu einer veränderten Innenpolitik!* Anstatt den Korruptionsverdacht weiter zu verfolgen, wurden die Gerichtsverfahren sofort eingestellt. Vielleicht bekam es die nigerianische Regierung ja mit der Angst zu tun. Macht man sich bei einem fußballbegeisterten Volk doch ziemlich unbeliebt, sollte man von den Wählern

⁴ Vgl. <http://de.fifa.com/aboutfifa/federation/administration/releases/newsid=1314809.html> (letztmalig abgerufen am 30.12.2010).

als Sündenbock für den Ausschluss der eigenen, äußerst populären Nationalmannschaft verantwortlich gemacht werden.

Hält man sich nochmals kurz vor Augen, dass die FIFA juristisch nichts anderes als ein eingetragener Verein im Sinne des schweizerischen Zivilgesetzbuches ist, aber dennoch auf die Innenpolitik einzelner Länder Einfluss nimmt, so kann man zu folgendem Fazit gelangen: *ein Verein aus der neutralen Schweiz regiert die Welt!*